Urkundenlese

Autor(en): **Brandstetter, Josef Leopold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **42 (1887)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-114263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Urkundenlese.

Mitgetheilt von Jos. L. Brandstetter.

In verschiedenen Bänden des Geschichtsfreundes, so besonders im zweiten wurden Urkunden, die das Kloster Ebersecken betreffen, abgedruckt. Bekanntlich wurden im Jahre 1594 die beiden Frauenklöster Neuenkirch und Eberseck aufgehoben und die Frauen nach Rathhausen verpflanzt. Beide Klöster selbst sind spurlos verschwunden. Die folgende Urkunde von 1618 gibt einen genügenden Aufschluß, was aus dem Kloster Eberseck geworden ist. In einigem Zusammenhang damit steht der Kaufbrief von 1608, vermöge welchem die Abtissin von Rathhausen des Klosters Besitzungen in Eberseck abzurunden suchte.

Ebenfalls einer spätern Zeit angehörend, ist eine Urkunde ganz andern Inhaltes, nämlich die Statuten der Schumacher-Bruderschaft im Amt Hitzkilch, eine Urkunde die für die Kenntniß der Handwerkerverhältnisse in damaliger Zeit nicht ohne Bedeutung ist.

1.

24. Mai. 1608.

Kirchenlade Altishofen.

Ich Hans Walltert der allt burger zuo Willisouw in namen vnd als ein rähtgëbner Vogt Wilund Hans Bluntschlis seligen hinderlaffnen Ehelichen Kindern | vnd erben zuo Ebersecken in der Grafschafft Willisouw gesëssen Bekennen vnd thuon Kund aller mënigklichem hiemitt diserem brieff in namen erstbemellter miner Vogtkinderen, iren erben vnd eewigen Nachkommen, die dan | sampt vnd mit ihnen harzů uestenklich verbunden sin söllend: Das ich mitt gůtem, wolzittigem Rhaat, vnd vmb gedachtter miner Vogt Personen beßeren vnd mehreren nutzes Willen, den selligen damitt zu förderen | vnd anligenden ihren schaden zu wänden, eines ufrächten, redlichen, immerwärenden, wolbeständigen, vnwiderrůfflichen vnd eewigen Kouffs, Wie dan der vor Geistlichen vnd Welltlichen Gerichtten vnd Rëchten am aller kräfft | igsten vnd bestendigsten Krafft haben soll, kan vnd

mag, verkaufft vnd in Krafftt diß brieffs zů kauffen gëben hab denen Ehrwürdigen, Geiſtlichen, Andechtigen Frauwen: Frauw Anna Hartmannin diſer Zit Äbtißin vnnd | allgemeinen Conuent des Würdigen Gotshuſes Raathhuſen Ciſtertzer Ordens, vnfeer von der Stadt Lucern gelëgen: Bevor vnd inſonderheit aber mitt gnedigem bewilligen vnd zuolaßen, auch gůttem gunſt, Wüßen vnd Willen | des Hochwolwürdigen vnd Geiſtlichen Gnëdigen Herren Petter Emberges Propſts der Würdigen Stifftt Sankt Michells zů Münſter in dem Argöuw, vnd diſer Zitt ordenlichen geiſtlichen Vatters vnd Visitatoris diſes Gotshauſes, | Auch des Geſtrengen, Edlen, Nootveſten, Frommen, Fürſichttigen vnd Wiſen Herren Joſten Pfyffers Ritters, der Zitt Schulltheiſen der Statt Lucern, vnd recht verordtnetten Pflëgers geſagtten Gottshuſes Raathhuſen von | minen Gnëdigen Herren vnd Oberen der Statt Lucern alß der ordenlichen Caſten Vögtten vnd ſchirmherren zuo des ſelbigen Gottshuſes, wie auch aller anderen mit rächt innhaberrn diß brieffs handen vnd gewalltt | Namlichen fünff vnd drißig guldin gellts, allwëgen vierzig ſchilling haller in můntz der Statt Lucern Wärung für ein ieden guldin gerechnet, rëchtes Järliches vnd eewiges Zinſes oder ynkommens, Welchen Zins | ich, in namen alß obſtat, mine Vogtkinder oder ihre erben vnd eewige nachkommen, Wolgemelten Keufferen vnd rächten innhaberen diß brieffs, fürohin eewigklichen, Jährlichen vnd eines ieden Jars, inſonderheit aber aber allwëgen uff|den hochheiligen Pfingſttag, acht tag vor oder nach vngefaarlichen zuo ihren ſichern handen vnd gwallt, in daß Würdige Gottshuß Raathhuſen, one einichen ihren koſten, ſchaden, ſümnus vnd endtgellsnus, in gůten trüwen antworten | wären vnd bezalen ſöllend vnd wollend, ohne alle fürwortt, für aller mënigklichs verbieten, hefften vnd pfänden, niderlegen vnd entwehren. Für alle ſtühr, brüch, brünſt, krieg, raub, aucht vnd Bann, reißen, reißkaſten, | hagell, ryffen, vngewitter, mißgewächs, Landtsbrëſten, thürung, wüeſtung: Auch ſonſten für alle andere beſchwärden vnd zuofellig ſachen. Von, vff vnd ab der Müli zuo Eberſecken in der grafffchafftt Williſouw | gelegen ſampt dem darzů gehörigen

hooff, mitt behuſungen, ſchüwern, acheren, matten, holz, feld, wun, weid, mitt waßer, waßerunßen, Muligewirb, mitt ſampt aller vnd ieder ehehafftte, zugehörtt vnd gerechtigkeitt, gantz | vnd gar nützit anbedingtt, ußgenommen, nach in einichen wäg vorbehaltten, halltend die güotter vngefaarlichen achtzähen manwërch matten, fünffzig Juchartten an offnen Weiden, vnd vngefaar zwo Jucharten Thannwald | in der Eſcher Allmendt gelegen, Wie das alles daß Gottshuß Ëberſecken ſampt der Müli inngehept hat; Stoßt erſtlichen der gantz hooff an hooff vnd guott Wägringen, zum andern an hooff Badechtal, zum dritten an hooff huoben vnd zum viertten an hooff Ommenſtal, Iſt fry, lidig, eigen biß an nachvolgende weiden, welche gewonlichen Zëhenden| gëbend, Namlichen die Grüttweid, wie auch die weid der Lang acher genampt, die | Sankt Catharinæ Pfrůnd zuo Diettwil zendendt. So danne die Schluchtweid, der geſchänktt acher vnd ein ſtückli matten im Schellenkopff, welche in Altißhoffer Zehenden gehörend. Daß ander alles iſt Zëhenden Fry. | Witter ſöllend die beſitzer obgenanntter ſtücken ein eewig Liecht daſelbs in der kilchen zuo Ëberſecken erhalten, vnd darzu das Sigeriſten Ampt Inn der kilchen daſelbs mitt Lütten vnd anderem, was ſich einem Sigeriſten | zů thůn gebürtt, verſähen, darfür ihnen dan ſëchzig guldin geſchöpftt ſind. Der kauff aber obgenampt iſt hin geben vnd beſchähen vmb ſiben hundert guldin gellts in müntz der Statt Lucern wärung Hauptguotts | die ich dan an baarem gëllt, zuo handen vnd in namen offt gemelltter miner Vogttkinderen, yngenommen vnd empfangen, vnd darumb obgemellter köüfer, wie auch ein würdiges Gottßhus Rhaathuſen, ſampt allen mitt rächt | innhaberen dieß brieffs deſſen für mich, mine Vogtkinder, ire erben vnd nachkommen fry, quitt, Ledig vnd looßſagen. Darvf ſo hab ich auch obgenanntten Järlichen vnd eewigen Zins vff obbeſchribne vnderpfand gevertiget | vnd geſchlagen vor vnd mitt des Edlen, Ehrenveſten, Frommen, Fürſichttigen vnd Wiſen Herren Hauptmans Caſpar Kündigs Venner, kleinen Rhaats der Statt Lucern, Herren zuo Heidegg, vnd vff dis Zitt | Landtvogt der Grafffchafftt Williſouw, mines

Hochehrenden vnd günſtigen Herren, als eines gerächten Richtters Handen; Allſo mitt diſeren Lutteren rächten vnd gedingen, wan ich obgenamptter | Hanß Wallttertt in Vogts Wiß alß obſtatt, vnd nach mir mine vorberüertte Vogtt Perſonen ihre erben vnd eewige nachkommen, fürnhin eewigklich nitt zinßtend vff Zil vnd in maßen als oben vermelldett, ſunder | in einichen wëg daran ſümig Würdendt, dann ſo ſöllendt vnd mögendt Wolbemelltte innhabern dis brieffs, oder wer ſolches von ihnen befelch, macht vnd gewalltt hätte, obberüerdte vnderpfand mitt aller vnd | ieder ehehafftte, zuogehördt vnd gerächttigkeitt, mitt oder ohne Gerichtt vnd vernere rächtvertigung darvmb anlangen, angrüffen, vertigen, vergantten, verſetzen, verkauffen, verduſchen, zu ihren ſicheren | handen vnd gewallt nämmen, bewärben, nutzen, nießen vnd in all ander wäg triben ſo lang vnd vil biß das ſy vmb ihren einen oder mehr vßſtendige verfallne Zins, ſamptt allem hiemitt erlittnen koſten vnd | ſchaden von klag, irrung, botten Lohn brieffen, ge-, richtshändlen oder in anderer wäg, wie der darvf gangen, gentzlich vnd volkommenlich ihrem guotten benůgen nach ußgerichtt, befridiget vnd bezallt werdendt. Vor welchem allem mich mine Vogtkinder, ihre erben vnd eewige nachkommen, nach vil weniger beſtimpte vnderpfand gantz vnd gar nützitt, waß deßen immer ſin könntte oder möchte, weder ietz noch in | künfftigem, in einichem wäg fryen, friſten, ſchützen, ſchirmen, retten nach behellffen ſoll: Kein Gnad, Geſatz, vereinigung, nach Püntnus, kein Bäbſtliche, Kaiſerliche nach Künigkliche privilegia vnd freiheitten, kein | Burg, Statt nach Landts rächtt vnd ſunſten gar nützidt vberall. Dan ich mich in vogtts wiſe für mine bemelltte Vogtkinder, ire erben vnd eewige nachkommen aller vßzügen behellffs, gefäärden, Fünden vnd Liſten | auch aller fryheitten, ſchirmb vnd rächdtens, ſo iemandts hierwider erdenken oder fürwänden möchte, Alles mit gůttem wüßen vnd vorbetrachtung gentzlich vnd vollkommenlich entzigen vnnd begëben hab. | Daby auch gelobtt vnd verſprochen diſeren brieff mitt allem ſinem innhalltt vnd begriff war vnd ſtäht zuo hallten, dem ſelbigen in allwäg

wärſchafftt zůthuon ohne widerred vnnd gefäärd. Doch ſo mögend | ich oder ernamſette Vogt Perſonen vnd ire erben gemělltten Järlichen Zins deren fünff vnd drißig guldinen von denen innhaberen dis brieffs wol widervmb an vns kaufſen vnd ablöſen fürohin wan wir wellend | ſamenhafftt mitt fibenhundertt guldinen gemelltter wärung Hauptguotts ſampt vßrichtung verfallnen Zinſes vnd koſtens ſo einicher darvfi gangen vnd vnbezallt vßſtuende, iedoch ſo ſoll ihnen ſolche Loſung | ein halb Jar darvor abkündt, vnd dann zuo end desſelbigen one alles mittell, yntrag nach wiederred getrüwlich erſtattet werden, by peen der angriffung vnd vertigung verſchribner vnderfanden vnd güetteren, | alß oben von bezüchung des Järlichen Zinſes gemeldet iſt. Im faal aber Wolbemellt Würdigs Godtshus Raathhuſen ettwan durch wichtige vrſachen auch des Hauptguotts manglen würde, vnd vns das | ſelbig ein halb Jar zůvor zuo wüßen gethon, ſöllendt Wir ſomliches alß dan ſampt dem marchzäligen Zins zuo erleggen ſchuldig vnd ,verbunden ſin, in aller wiß vnd maß alß von dem Järlichen Zinß ver | meldett iſt. Alles getrüwlich, erbarlich, on alle gfaar in krafftt diß brieffs. Vnd deßen alles zuo warem, veſten vrkund vnd glauben, ſo hab ich obgenamptter hanß Wallttertt in namen vnd von wëgen | vielgenanntter miner Vogtkinderen, ihren erben vnd eewigen nachkommen mitt ſonderem fliß vnd ernſt erbetten wolbemelltten Herren Landtvogt Caſparum Kündig, daß er Amptshalben ſin gewonlich | inſigill für gedachte minen VogtsPerſonen, ire erben vnd eewige Nachkommen (doch ime vnd ſinen erben, auch mir vnd minen erben vßerthalb diſer vogtty in allwëg one ſchaden) offentlich an diſeren | brieff gehënckt hatt. Welcher geben vnd angangen iſt vff den hochheilgen Pfingſtabend Von Chriſti Jeſu vnſeres eignen Heiland vnd ſeligmachers gnadrichen geburtt gezallt ſechszehenhundert | vnd acht Jar.

J. Bircher, Stadtſchreiber
zů Willißouw manuproprie.

Rückſeite:

Schuldverſchreibung Hanß Walters alß vogtt vnd in namen Hanß Bluntſchlins ſeligen erben zuo Eberſecken in

der Grafffchafftt Williſouw geſeſſen vmb ſiben hundertt guldin hauptguotts gëgen dem Würdigen Gottshuß Raathhuſen Angangen Anno Christi 1608.

Zinſett järlich vnd ewigklich vff Pfingſten fünff vnd drißig guldin.

2.

22. Juli 1618.

Pfarrarchiv Altishofen.

Wir Abbtiſsin vnnd das Conuent gemeinlichen deſs würdigen Gottshußes Rhaathuſen Sanct Bernhardts Ordens vnſeer | von der Statt Lucern gelägen, Bekhennendt vnd thund khundt für vnns vnd vnſere nachhkommen die dann harzu vnwiderrüefflichen verbunden ſin ſollend, Demnach dann vor etwas jaren dz würdig | Gottshuß vnnd Frouwen Cloſter Eberſecken deß bemelten vnnſers Ordens vß bewëgender vrſachen vnd ſonderer verordnung Geiſtlicher vnd weltlicher Oberkeiten mit allen zugehörigen liggenden vnd fahrenden güettern | ynkhommen vnnd gerechtigkeiten dem vermelten vnſerem Gottshuß Rhaathußen allencklichen ynuerlipt vnd vbergeben worden; Vnnd dahaar vor jaren vß ſonderem beuelch vnnd geheiß vnſerer gnädigen Herren | Schirmherren vnnd Caſtvögten Schultheißen vnnd Rhaats der Statt Lucern dem ehrſammen erberen hanſen Blunſchlin zu Schötz im williſouwer ampt geſäßen, gedachts gottshußes Ëberſecken müllin ſampt dem darzu gehörigen | hoff mit behußungen Schüwren achern matten holtz feldt, mit waßer, waßerrunßen müllin gewirb ſampt aller anderen zugehördt vnnd gerëchtſamme allein vßgenommen den Spycher, wellicher harinnen zu deß Gottshuß | handen vorbehalten, alſo dz er der Kheuffer vnnd ſine ewige nachkhommen dem Gottshuß zu ſollichem Spycher ſo oft es von nöten yn vnnd vßfart geben ſölle, haltend die güeter vngeuarlich achtzëhen manwerk matten, fünffzig | Juchharten an offnen weyden vnnd acht iuchharten an buchinem holtz in der hinderen Lindig, wie das alles das Gottshuß Ëberſecken ſampt der mûllin yngehept vnnd beſëßen hat, ſtoßende der gantz hoff an hoff wägringen, zum andern | an hoff

batechthal, zum dritten ann hoff huben, zum vierdten an hoff Omenſtall, alles ouch für gantz ledig vnnd eigen, biß an nachnolgende weyden, die gebendt den gewonlichen Zeenden, namblichen die Grütweidt vnd die weydt | der langacher genant, die zeendent Sanct Cathrinen Pfrundt zu Dietwyll vnnd dann die Schlucht weidt, der geſcheüret (?) acher vnnd ein Stückin im Schällenkopf, die zeendent in Altishoffer Zeenden. Dz ander alles | iſt zeendens frj verkhoufft vnnd zekhouffen geben worden mit dem noch wyteren eigentlichen ſonderbaren vnnd luteren anbeding vnnd vorbehalt, dz namblichen er der Kheüffer vnnd ſin ewige nachkhommen ein ewig Liecht | doſelbs in der Kilchen zu Eberſëcken erhalten. Vnnd demnach das Sigriſten ampt in der Kilchen doſelbs mit Lüten vnnd anderem, was dann ſich einem Sigriſten zethundt gebürt verſechen ſolle, dauon Imme dan Sächs | zig guldin geſchöpfft ſind. Vernner Imme ouch domallen noch wytters zekhouffen geben worden zu diſerem obbemeltem hoff Zünholtz zu der Zünung in dem waldt zu viſchbach, ſo man Ime dann zeigt hat vnnd vß | erſt gemeltem walt ouch ein Dhannen zu einnem Sagholtz, wann er deßen mangelbar; Demnach vnd wyters deß Gottshußes behußung ſampt allem gezimmer, dz Crutgärtlin, der gaſt Stall ſampt einnem Schwyſtal vor | dem Spycher vnnd der Platz vor dem Cloſter dohin man zuvor deß Cloſters holtz hingelegt mit diſem geding vnnd vorbehalt dz er daß huß allerdingen biß an den vorderen theill im yngang deß hußes in ſinen coſten abſchlyßen | ſolle vnd doruff ein nüwe behußung möge machen. Vnnd dann vmb ſolliches alles und über bemelte anbedingen diſer mërcht vnnd khouff noch wytters vmb vierthuſendt drühundert vnnd Sibentzig guldin in müntz obbemelter | der Statt Lucern wärung ergangen vnnd beſchechen, dauon denne Sibenhundert guldin eewig zuverzinßen angeſtelt vnnd vffgeſchlagen vermög der ſonderbaren verſchrybung ſo er vnns zu vnſers Gottshuß handen vberantwort | vnnd dann die übrigen noch vßſtende Khoufffumme vnabgëngklich allerdingen vnnd vollkhommenlichen zu merbemelts vnſers Gottshußes guten hablichen gwarſamme vnnd handen erlegt vnnd bezalt, dorumben vnnd

vnd derwägen | dann wir Inne ſin erben vnnd nachkhommen für vnns vnſer nachkhommen vnd Gottshuß frj quitt ledig vnnd looß ſagendt. Da ſo habendt wir Jmme obbemelte müllin vnnd güetter mit aller rechtſame rächt vnnd | redlichen vbergeben vnnd yngeantwortt mit wüßen vnnd bewilligung hochgenanter vnſer Schirmherren vnnd Caſtvögten Schultheißen vnnd Rhaats bemelter Stat Lucern alls der ordenlichen gwalthaberen handen. Alſo | mit dennen rächten vnnd gedingen dz er ſin erben vnnd nachkhommen nun fürohin gedachte Mûllin vnd güetter, Immaßen obſtadt, mit aller rächtſamme ynhaben nutzen nießen beſitzen beſetzen verendern verkhouffen ver | tuſchen vnnd in all ander wäg alls mit ihrem eigenen gut vmbgan ſchalten, walten, handlen thun vnnd loßen mögindt, Von vnns vnſeren erben vnnd Gottshuß ouch ſonſt allermëngklichem vngeirrtt vnnd vnverhindertt | mit volkhomner ouch aller vnnd yeder gentzlicher verzichung vorderung rëchtens, gerëchtſamme vnnd austrag, ſo wir ye doran gehept oder in Khünfftigem immer doran haben ſuchen vnnd gewünnen werdendt. Wir | vnſer nachkhommen vnnd Gottshuß ſollendt vnnd wöllendt ouch Ime ſinen erben vnnd nachkhomdiß khouffs vnnd verkhouffs rächte gewären vnnd tröſter ſin vnnd blyben an allen Ortten vnd ënden gëgen vnnd wider | allermëngklichen, wo ſy das notwendig ſin werdent. alles in vnſerm ſelbs eigenen vnnd gentzlichen ohnne allen ihren coſten vnnd ſchaden, alles vngeuarlichen. In crafft diß brieffs den wir mit vnſers Gottshußes | der Abbty vnnd Conuents gewonlichen ynſigell hieran hangendt bewart. Vnnd dann ouch zu meerer bezúgknuß der ſachen, wyl ſollicher Khouff vff geheiß vnnd beuelch wolbemelter vnſer Schirmherren vnnd Caſt | vögten beſchechen, Sy durch den erſammen Hanſen Rappen vnſers Gottshußes Amman ihren burger erpiten loßen, dz ſy neben vnns ihrer Stat Secreet ynſigell hieran ouch hencken loßen. (Doch ihnnen vnnd ihrer Statt | an ihren habenden Fryheiten Ober- vnnd Herrlichkeiten in allwäg ohnne ſchaden.) Der geben vff Mariæ Magdalenæ. Deß Sächs zëhen hundert vnnd achtenden Jahrs.

3.

18. Juni 1657.

Papier-Urkunde in Privatbesitz.

Ich Jacob Würtz, Statthalter zuo Underwalden, | der Zeiten Landuogt in Freyen Empteren deß Er | goüwes, Bekhenne offendtlich vndt thun Khundt | Allermengklichen mit diſerrem Brieff, daß auff heutt, | ſeines zue Endt benandten Datumbs für mich khommen | vndt Erſchinnen ſeindt die Ehrſamben, Lieben vndt | Getrrüwen Meiſteren deß Schuomacher Handtwerchs | gemeinklich in dem Ambt Hitzkirch, Anbringendte | was geſtalten Sye Zuo lob vnd Ehr, Gott dem | Allmächtigen vnd ſiner v́ber auß gebenedeitiſten | lieben Mueter Marie, ſo dan auch beyder heiligen | vnd glorwürdigen Martyrer vndt Ihres Handtwerchs| ſonderer Patronen Chrispini vndt Chripiniani | Ein löbliche Bruoderſchaft zue v́ffnen vndt an zuo- | nemmen vorhabens wehren, getröſter Hoffnung, Ich | Ihnen zuo Ihrem löblichen Intent verhúlfflich ſin, | vndt hienach geſetzte Ihr Satzung vndt Ordtnung | Kraft habendten gewalts Confirmieren vndt| beſtetigen wehrde. — Und iſt diß Ihr gemachte | Satzung vndt Ohrdtnung, Nämblichen vndt Erſtens | daß hinfürter alle Jahr gemelter zweyer heiligen Martyrer Chrispini vndt Chrispiniani tag von aller der Bruoderſchafft Einverleibten Brüodern vndt | Schweſteren, Jung vnd alten, Niemandts auß genommen | gefeyert; vndt In dem Orth, allwo hin die Bruoder | ſchafft geordnedt möchte werden, Ein Ambt ſambt| der Predig gehalten, vndt ſo vil der Bruoder | ſchafft In vermögen, darumb Mäſſen geleſen werden | Im Fahl dan Ein old andrer gemelter bey der | hayligen tag nit Feyrlich halten wurde der oder | die Selbige von Stundt an, ohne nachlaß Ein Pfundt | wachs erleggen vndt ſolches Ein verordneter | Kertzenmeiſter mit hilff der anderen Meyſteren verzeichnen ſolle, vndt wo er daß nit dete, oder wolte| thuon auch Ebenmeßig Ein Pfundt wachs beiden | Hailigen verfallen ſein. — Nebendt demme | ſoll hiemit auch geſetzt vnd geordnet ſein, daß wan | Ein Gſell begert Meiſter zue werden, derſelbig der | Bruoderſchafft vier Pfundt | Haller

vnd Zwey Pfundt | wachs geben ſolle. — Wan aber Eines Meiſters | Sohn wil Meiſter werden, der ſoll geben Ein Pfundt | Haller vndt Ein Pfundt wachs vnd welcher das nit | thuon wolte, demme man gewalt haben ſolle, daß | Handtwerch zuo verbieten, biß vnd ſo lang Er ſolches | erlaidt. — Weiters Iſt geordtnet, daß wan | Ein Meiſter Einen Lehr Knaben begerth an zuo ſtellen | ſollte Er auch Ein oder Zwen Andere Meiſter darbey | haben vndt ſoll dem Knaben vorbehalten dem | Patronen Ein Pfundt wachs vndt Ein Guldin, wo- | dan er bey dem Handtwerch vier wuchen lang gebliben, | ſoll ſolches dem Patronen verfallen ſein, Er welle | dan förters daß Handtwerch lehren oder nit vndt | der Meiſter, der dem Knaben verdinget, ſolches Einem | Kertzenmeiſter vber Antworten. | Es ſoll auch | geſetzt ſein, daß khain Meiſter mehr dan Einen Knecht | vnd Ein Lehr knaben haben oder Zwen Knecht vndt | Khain lehr Knaben haben ſolle, bey Sträff Eines | Pfundt wachs, es wehre dan Sach, daß ſich Ein Knecht | Ethwan verwandert hete, vndt daß derſelb Einen | Meiſter bäte, daß Er Imme Acht tag zuo werchen | gebe, domit er deſto baß fürkhommen möchte, So manche | wuchen aber Ein Meiſter Einem ſolchen zuo werchen | gebe, alß dikh Er Ein Pfundt wachs geben vndt | den Knecht forth ſchikhen ſolle. — Vnd wan | Dan Ein Meiſter Einem Anderen Meiſter Einen Knecht | abzúge, ob ſein Jahr auß wehre, derſelb auch zur | Straff Ein Pfundt wachs geben vnd der Knecht abge- | ſchafft werden. — Vndt wan auch Ein Knecht Einem | Meiſter auß dem Jahr gienge ohne Vrſach, demſelben | ſoll khain Meiſter zuo werchen geben Bey Einem Pfundt | wachs. — Vndt wan auch Ein Knecht Einem Meiſter | verheiſße zuo werchen, vndt dan zuo Einem Anderen | In Ambt wolte gehen ohne Lidtliche vrſachen, demme ſoll khain Meiſter zuo werchen geben bey Straff | Eines Pfundt wachs. — Vehrners wan Ein | lehr Knab ſeine Zwey Jahr bey dem Lehrmeiſter | auß geſtanden, ſo ſolle Er dan von ſeinem Lehrmeiſter | In Beyſein Eines oder Zweyen Anderer Meiſteren deß | Handtwerchs ledig geſprochen werden vndt ſoll der | Lehrjung dem Meiſter geben Vier Moß wein, | wan

aber Ein Lehrmeiſter Einem Lehr Knaben Einen | lehr Brieff In frömbde landt geben will, ſo | ſoll ſolcher vor Einem Ehrſammen Handtwerch vff- | gerichtet werden. — Weiters iſt angeſehen, | daß Ein lehr Jung vier volkhomne Jahr wanderen | ſolle auff dem Handtwerch vndt wan es ſach wehre, | daß Einer dar zwiſchendt In Ein Krieg oder ſonſten | dem Handtwerch nit nach züge, der ſol ſein verſaumbte | Zeith bey dem Handtwerch wiedervmb zuo bringen, bis | die vier Jahr erfült ſeindt. — So danne | iſt geordnet, wan Einer Meiſter wird, ſoll ſolcher | Khain lehr Knab anſtellen, bis Er Zwey Jahr Meiſter Meiſter geſein | vndt wan Er dan Einen lehr Knaben vß | gelernet hat, Er auch zwey Jahr Still ſtohn, ob Er | Einen Anderen anſtelle. — Den Lehrlohn | betreffendt, ſoll Ein Meiſter auff daß Meiſte nemmen | Viertzig Müntz Guldin vndt Ein guoth trink gelth | ſambt Einem Müt Kernen, wan dan die Vier | wuchen verfloßen, ſoll ſolches Einem lehrmeiſter | verfallen ſein, der Knab bleibe oder bleibe nit, | was der Kernen betrifft. — Vehrners Iſt | geſetzt daß die Meiſter an Einem Jahrmerth In Einer | Ordtnung, von dem Eltisten an, bis auff den Jüngſten | Ein anderer nach fail haben, vndt ſoll auch khain | Meiſter ſeinen Standt Einem Anderen vmb gelth ver | leichen. Es wehre dan ſach daß derſelb Meiſter auch | wahr daran faihl heige. — Sodanne Iſt auch | Ie vndt allwegen deß Handtwerchs Brauch geweſen wan | zwen Meiſteren mit einandern Streitig worden, vndt Schelthworth darzwiſchendt geloffen, daß die Meiſter gewalth | gehabt, | ſolche widervmb zue vereinigen vnd nach Billikhait abzueſtraffen, vnd daß Innerhalb Viertzehen tagen. | — Wan aber Ein Meiſter von Einem Anderen geſcholten würde, der nit des Handtwerchs wehre, vndt | Innerhalb vierzehen Tagen Im ſein gueter namen | widerumb Zuegeſtelth vndt abgereth wurde, ſo ſollen | dan die Meiſteren gewalth haben, Einen ſolchen Meiſter | zue ſtraffen, Jedoch in allweg der Oberkheit Ihre | recht vorbehalten. — Item ſo Ein Meiſter Stirbt | ſollendt Ihn, wo müglich die vier Jüngſten Meiſter | zue kilchen tragen, Wan aber Andere auß | der Bruoderſchafft Sturben, Es ſeigen Man- oder | Weibß Perſohnen, ſo ſollendt dan, wo

müglich, alle Meiſter | ſambt den Schwöſteren ſolche helffen zur | Erden beſtalten, vnd allwegen brennendte Kertzen-| ſtangen der Leich vortragen. — Es ſollen auch | die Meiſter gewalth haben, alle Jahr oder doch zue | Zweyen Jahren vmb, Einen Kertzenmeiſter zue ſetzen | der fleiſſig Achtung gab auff alle Articul, die | Buoſſen Einzeuche, die Kertzenſtangen In der | Kirchen mit Kertzen fleiſſig verſechen, vnd, | ſo ein Bruoder oder Schwöſter Stirbt, ohrdtnung | ſchaffe, daß, wie obgemelth, die Leich ehrlich | begraben werde. — Vndt man auch die | Meiſteren wolten ein Pot halten, der Kertzenmeiſter | ſich auch dahin verſtehen ſolle, vndt Im Fahl Ein | Meiſter ohne Vrſach vſſblibe, der ſollte von den | vbrigen Meiſteren nach Billikheit abgestrafft werden. | — Es iſt auch Je vndt allwegen brucht worden, wan | Ein Frömbder Meiſter, ſo zue vor nith In vnſerem | Ambt faihl gehan, den Meiſteren geben hat zechen | Schilling, Er ſeige gleich dahaimben, wo Er wolle | oder ſein möge. — Weiters ſo iſt geſetzt, daß khain Meiſter zwiſchendt den Jahrmerthen mit | ſiner wahr nit ſölle hauſiren, ſonder Ein Jedweder | ſein wahr Bey dem Hauſe zwiſchendt den Merthen | verkouffen ſolle. — Item ſo Iſt Ie vndt | allwegen der Brauch, wan Ein Meiſter Ein Par | Schuoh vor dem Merth verkaufft, ſi nit In dem | Ambt dahaimb, der Iſt der Bruoderſchafft ſchuldig | Zechen Schilling. — Vber diß Können auch die | Meiſteren Ein helig mit Ein Anderen vff vndt An nemen | was der Bruoderſchafft nutz vndt befürderlich | iſt. — Wan dan hierüber Ich anfangs | gemelter Landtuogt vorbeſchribne Satzung vnd | Ordtnung In allem vndt ſonderlich zue | der Abgeſtorbnen Brüöder vndt Schweſteren Seelen Hail | Nutzlich vndt verdienſtlich zue ſein erachtet, Alß habe Ich hiemit gedachte Bruoderſchafft In | allen Ihren beſchribnen Satzungen vndt Ordtnungen beſtetigen | vndt mit meinem gewohnlichen Secret Inſigell bekrefftiget | Einer Loblichen Bruoderſchafft Zue Handen geben | laſſen den Acht zehendten tag Juny: | Alſ man zahlt nach Chriſti JESU hailigſter Geburth | tauſendt Sechß hundert Fünfftzig vndt | Siben Jahr.

Das Sigel ist dem Papier aufgedruckt. Siegelbild: ein gleicharmiges Kreuz mit vier Ringen an den Armen, am unteren Ring hängt ein Posthörnchen, oben in den Ecken je ein Stern.

Zue wüſſen ſeye Hiermit, dieweylen die | Meiſteren deß Schuomacher Handtwerchß | In dem Ambt Hitzkilch ein ſonderbahr Bruoder | ſchafft, wie obuerzeichnet iſt, durch mitel vnnd | Anlaß auch guetheißen Herren Landtuogt Jacob | Wirtzen, ietz Landtammann zue vnderwalden ob dem | Kernwaldt vff gerichtet, Inen aber von anderen | diſes Handtwerkhes ohne vrſach Intrag beſchechen | wolle, In aller Vnderthenigkheit Pitendte | daß man Inen ſolche von hoher Oberkheit wegen | confirmieren vnd beſtettigen wolte, wan | diſes begeren aller billigkeit gemeß vnnd | Niemanden zue Nachtheil ſeie befunden worden | Ist ſolche Bruoderſchafft mit allen Ihren | Artikhlen, Satz- vnd Ordnungen von wort | zue wort, wie oblauth, von den Hochgeachteten, WolEdlen Vnnd Geſtrengen, Fürſichtigen Vnd Wolweiſen der 5 Alten Cath: ohrten | ſambt Glaruß Cath: Religion der Zeit vff | den tag der Jahrrechnung zue Baden In | Ergöw verſambten Herren Ehrengeſandten | Confirmiert vnd beſtettiget worden, | Alſo vnd der geſtalten, daß ohne Hinderung | Intrag vnd widerredt dem buechſtablichen [Inhalt nach gelebt, gehalten vnd nachkhomen | werden ſolle, So Lieb einem Jeden, ſo dar | wider zue handlen ſich möchte geluſten laſſen | ſye, die hochoberkheitliche ſtraff vnd Vn- | gnad zue vermeyden. In Vrkhund diſes Vnderſetzten Scheines, So durch den Wol | Edlen, Vnd gestrengen Hauptman Heinrich | Zur Lauben des Rhats zue Zug und | der Zeit Landuogts der Grafſchaft Baden | In Ergeuw vndertrückhtem Inſigel be- | wahrt vbergeben worden den 15 July 1660.

Das Zurlaubische Siegel ist sehr schön aufgedrückt. Umschrift: S. HEINRICH ZVR LOVBEN.